

20
16

Jahresbericht

Höhepunkte 2016

Fachtagung – Tierwohl in der Fischzucht

Hummer macht Schlagzeilen

Schwimmend lernen

fair-fish setzt sich ein für:
Tierschutz
Nachhaltigkeit
Fairen Handel





Personen

Präsidium und Vorstand

Sowohl die beiden Co-Präsidenten als auch die Vorstandsmitglieder von fair-fish leisteten 2016 ehrenamtlich einen unschätzbaren wichtigen Beitrag zum Erreichen der Ziele von fair-fish.

Ehrenpräsidentin

1 **Katrin Vogelbach** (1936)

Nach 15 Jahren aktiver Vorstandsarbeit ist sie seit 2013 Ehrenpräsidentin.

Vorstand

Seit der Mitgliederversammlung vom Mai 2013 besteht der Vorstand aus:

2 **Oliver Seeger** (1962)

Projektarbeiter, Winterthur.

Ressorts: Co-Präsidium, Kampagnen, Info/PR und Fundraising (seit 2009).

3 **Billo Heinzpeter Studer** (1947)

Fachstellenleiter fair-fish 2000–2012, I-Monfalcone und A-Graz.

Ressorts: Co-Präsidium, Tierschutz und Projekte (seit 2012).

4 **Elisabeth Wehinger** (1947)

kaufm. Angestellte, Affoltern am Albis.
Ressort: Finanzen (seit 2013).

5 **Peter Jossi** (1967)

Selbstständiger Lebensmittelingenieur, Basel.

Ressorts: Fischereiprojekte, Fairer Handel und Zertifizierung (seit 2008).

6 **Lin Bertschi Jadama** (1970)

Business Analystin, Winterthur.

Ressorts: Kampagnen und Fundraising (seit 2011).

7 **Annette Ringier** (1944)

Journalistin, Uitikon-Waldegg.

Ressorts: Medien und Kontakte (seit 2012).

8 **Reto Wyss** (1953)

Meeresbiologe, Olten.

Ressorts: Ökologie und Personal (seit 2012).



offen
für
Neue

Revisionsstelle

Erwin R. Fuchs (Revision & Treuhand, Baar) war 2016 erneut zuständig für eine professionelle und gründliche Revision des Vereins fair-fish.ch. Herzlichen Dank an die Stiftung Corymbo für die Übernahme der Revisionskosten.

Geschäftsstelle

Die Leitung der Geschäftsstelle teilen sich zwei Personen im Job-Sharing (je 35 Stellenprozente).

9 Susanne Hagen (1964)

Biologin, Konsumentenberaterin, Baden (seit 2012).

10 Bianca Miglioretto (1960)

kaufm. Angestellte, Radiofachfrau, Zürich (bis August 2016).

11 Martin Orgler (1972)

Konsumentenberater, Datenbankspezialist, Baden (seit August 2016).

Einsatzprogramme

Seit vielen Jahren bietet der Verein fair-fish Stellensuchenden die Möglichkeit für eine zeitlich befristete Mitarbeit. Ein Engagement, das sich für beide Seiten lohnt: Die Stellensuchenden lernen Neues und meist finden sie während ihres Einsatzes einen neuen Arbeitgeber. Gleichzeitig leisten sie einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit. Wir danken Claudine Wertli und Lena Stieber ganz herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit und wünschen ihnen alles Gute!

Freiwillige Mitarbeiter/innen

Unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer leisten unverzichtbare und grossartige Unterstützung bei Veranstaltungen, beim Versand und beim Korrekturlesen. Herzlichen Dank an: Annemarie Gantenbein, Christoph Dill, Claudine Wertli, Daphne Len, Doris Waldvogel, Erna Straub, Geraldine Höchli, Hans-Jörg Tschachtli, Hans-Peter Trigine, Madeleine Haas, Marco Widmer, Margrit Kern, Mariam Hemri, Martin Orgler, Philipp Schaeppi, René-Jacques Weber, Susanne Weber, Therese Füglister und Vera Koller.



1



2



3

Leiden Hummer bald weniger?

**Die Zeichen stehen gut,
dass unser Einsatz für Hummer
bald Früchte trägt.**

Eine Dame aus Basel konnte kaum fassen, was sie beim Einkaufen sah: lebende, auf Eis zur Schau gestellte Hummer, deren Qual wohl den Absatz fördern sollte. fair-fish riet ihr, dies sofort dem zuständigen Kantons-tierarzt zu melden. Diese Meldung gab den Anstoss für eine fundierte Abklärung durch die Vereinigung der Schweizer Kantons-tierärzt/innen. Was fair-fish seit Jahren kritisiert, bestätigten nun auch die Kantons-tierärzte: Der Umgang mit Hummern widerspricht in vielen Punkten dem geltenden Tierschutzrecht.

Unsägliche Qualen für ein bisschen Genuss

Doch die Tortur beginnt für die Hummer bereits nach dem Fang. Man «lagert» sie monatelang unter so erbärmlichen Bedingungen, dass jeder fünfte Hummer noch vor dem Export stirbt. Transportiert werden die sensiblen Meerestiere wie leblose

Ware: aufrecht, ohne Wasser, in Kisten, die auch herumgeworfen werden, so dass viele beim Transport sterben. Einige der überlebenden Hummer haben zusätzlich das Pech, auf Eis gelagert präsentiert zu werden, bevor man sie lebend kocht.

All diese Qualen sind unnötig. Man kann auch direkt nach dem Fang schonend mit Strom betäubte und getötete Hummer importieren. Unsere Umfrage unter den besten Köchinnen und Köchen der Schweiz zeigte, dass viele ganz auf Hummer verzichten und andere nur tiefgekühlte Hummer verarbeiten. Wenige Spitzenköche und leider etliche «normale» Köche wollen ausschliesslich lebende Hummer verarbeiten.

fair-fish lässt nicht locker!

fair-fish und viele fair-fish-Mitglieder fordern in einem offenen Brief an Bundesrat Berset, den Lebendimport von Hummern zu verbieten. In Gesprächen mit Vertretern des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen haben wir unsere Argumente für ein Importverbot vorgebracht und alles Mögliche getan, damit Verbesserungen zugunsten des Hummers in der revidierten Tierschutzverordnung verankert werden. Dies und wohl auch viele Medienbeiträge zu diesem Thema sowie, last but not least, der Vorstoss von Nationalrätin Maya Graf haben nun Wirkung gezeigt. Bald tritt die neue Tierschutzverordnung in Kraft und wir sind optimistisch, dass sich für die Hummer nun Vieles zum Besseren wenden wird.

- 1 Wenn er wüsste, was ihn erwartet ...
- 2 Der Anfang des Leidenswegs.
- 3 Und das qualvolle Ende.
- 4 Unterschiedliche Blickwinkel kommen zur Sprache.
- 5 fair-fish's Haltung wird nicht von allen geteilt.



Ausgebuchte Fachtagung

Unsere Fachtagung zum Thema «Tierwohl in der Fischzucht» war ein voller Erfolg!

Gerechnet hatten wir mit einem halb vollen Saal. Doch weit gefehlt! Etlichen Interessierten mussten wir leider absagen, da der Saal im Kulturpark in Zürich bis zum letzten Platz ausgebucht war. Verantwortlich dafür waren einerseits die hochkarätigen Referenten. Andererseits zeigt sich daran aber auch das wachsende Interesse an Tierschutzfragen beim Umgang mit Zuchtfischen. Für ihre Unterstützung danken wir den Stiftungen Hamasil, Monique Gallusser Lafont und dem Zürcher Tierschutz.

Kontroverse Standpunkte

Die als Teil unserer Kampagne «Ethik und Ökologie in der Fischzucht» geplante Veranstaltung sollte unterschiedliche Blickwinkel aufzeigen und den Austausch zwischen Fischzüchtern, Wissenschaftlerinnen, Tierschützern, Konsumentinnen sowie Vermarktern fördern.

Das interessierte Publikum hörte und diskutierte Argumente für und gegen das Züchten von Fischen, lernte die Vor- und Nachteile von extensiven Bioteichanlagen sowie von hoch technisierten Kreislaufanlagen kennen, erfuhr, was Vertretern des Handels wichtig ist und erhielt Einblick in die Forschungsaktivitäten unserer Partnerorganisation fair-fish international, die sich zum Ziel gesetzt hat, Fischzüchtern den Zu-

gang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Bedürfnisse von Zuchtfischen zu erleichtern. Diese Erkenntnisse musste man bislang in mühsamer Kleinarbeit aus unzähligen wissenschaftlichen Arbeiten zusammensuchen. Nun findet man die fundiertesten und relevantesten Ergebnisse strukturiert zusammengefasst auf einer kostenlos einsehbaren Online-Datenbank, die fortlaufend ergänzt wird. Diese Datenbank soll dazu beitragen, das Wohl der Zuchtfische zu verbessern und die Fischzüchter dabei unterstützen, geeignete Massnahmen dafür zu treffen. Ein Win-win-Szenario sowohl für die Fischzüchter als auch für die Zuchtfische! Zu finden ist diese Datenbank unter <http://fishethobase.fair-fish.net/de/ethology>
Eine Zusammenfassung zur Tagung sowie sämtliche Referate sind online abrufbar unter: <http://fair-fish.ch/de/aktuell/fachtagung-2016/>



1 2

fair-fish nimmt Stellung

fair-fish engagiert sich auch politisch für einen fairen Umgang mit Fischen.

Wir setzen uns auf verschiedenen Wegen für das Wohl der Fische ein. Regelmässige Sitzungen mit Behördenvertretern und die konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen geben uns Gelegenheit, unsere Anliegen und Ideen vorzubringen. Einerseits zu Themen, bei denen eine gesetzliche Regelung mangelhaft oder gar noch nicht vorhanden ist, andererseits bezüglich geplanter Verordnungs- und Gesetzesänderungen.

Auch bei Vernehmlassungsverfahren nehmen wir jeweils kritisch, aber konstruktiv Stellung. Unsere Stellungnahmen und Informationen, darüber, ob wir unsere Anliegen erfolgreich einbringen konnten, finden Sie unter: <http://fair-fish.ch/de/wissen/politik/index3/>

Petitionen und offene Briefe

In einem Land, das mehr als 95% des konsumierten Fisches importiert, muss man auch

ausserhalb der Landesgrenzen aktiv werden. Zum Beispiel beim Thema Ethoxyquin: Einem Pestizid, das wegen seiner Giftigkeit längst nicht mehr auf den Feldern versprüht werden darf, aber als Zusatzstoff für Fischfutter erlaubt ist. Grenzwerte für Ethoxyquin im verkauften Fisch sucht man vergebens. Und dies, obwohl der Stoff bzw. sein Abbauprodukt in unser Gehirn gelangen kann, sich im Körper anreichert und wahrscheinlich die Leber sowie unser Erbgut schädigt. Bis Juli 2017 werden die zuständigen EU-Behörden entscheiden, ob man Ethoxyquin weiterhin als Fischfutterzusatz verwenden darf. Wir haben diese Behörden 2016 in einem offenen Brief dazu aufgefordert, sich gegen eine weitere Zulassung auszusprechen. Dieser offene Brief wurde von einigen unserer Partnerorganisationen mitunterzeichnet.

Ebenfalls auf Unterstützung durch Partnerorganisationen durften wir bei unserer Petition an die Label-Organisation ASC zählen. Wir fordern darin, dass ASC sein Label nicht mehr an Fischzuchten vergeben soll, die Fische in Netzkäfigen in Seen oder im Meer halten. Denn in diesen Käfigen leiden nicht nur die Fische. Durch die Netzmaschinen gelangen sämtliche Antibiotika, Pestizide, Futterreste und Fäkalien ungeklärt ins Wasser. Aber auch Parasiten und Krankheiten sowie entflozene Fische gelangen in die Umwelt, wo sie enormen Schaden anrichten.

- 1 Wie werden die EU-Behörden entscheiden?
- 2 Wildlachs enthält zwar Umweltgifte, aber kein Ethoxyquin.
- 3 Doris Waldvogel im Gespräch mit Marktbesuchern.
- 4 Viele Medien greifen das Thema Ethoxyquin auf.



Öffentlichkeitsarbeit, Medienecho und ...

An folgenden Anlässen trotzten wir letztes Jahr mit einem **Infostand** Wind und Regen, sammelten Unterschriften und beantworteten zahlreiche Fragen:

- 12. Mai: Ökomarkt St. Gallen
- 13. Mai: Eine Welt in Winterthur
- 27. Mai bis 29. Mai: eco.festival in Basel
- 3. und 4. September: Zentralschweizer Bio-markt «O Sole Bio» in Zug
- 23. September: Filme für die Erde Festival in Winterthur
- 1. und 2. Oktober: Zoo Zürich anlässlich des Umbaus des Aquariums

Mit unserer **Schwimmenden Ausstellung** vermittelten wir auf spielerische Weise Wissens- und Bedenkenswertes zur Welt der Fische. Wir waren zu Gast in folgenden Schwimmbädern:

- 2. und 3. Juli: Schwimmbad Hörnli, Kreuzlingen
- 16. und 17. Juli: Naturbad Riehen
- 30. Juli: Seebad Enge

Auch mit **Vorträgen** und unserer **Fachtagung** konnten wir viele Denkanstösse vermitteln.

- 6. April: Vortrag in Basel zur Geschichte und zu den Zielen von fair-fish.
- 16. November: Vortrag in Stuttgart zur Überfischung und Fischkonsum (im Rahmen des Seminars «Essen wir die Weltmeere leer»).
- 18. November: fair-fish Fachtagung im Kulturpark Zürich zum Thema Tierwohl in der Fischzucht.

Medienecho

Der Verein fair-fish darf immer wieder auf seriöse Berichterstattung in Presse, Radio und Fernsehen zählen. Berichtet haben zum Beispiel: ARTE, Schweizer Fernsehen SRF (Kassensturz), Radio SRF (Espresso), Neue Zürcher Zeitung, Bilanz, Tages Anzeiger, 20Minuten und Petri Heil.

Die vollständige Liste sowie die Beiträge finden Sie unter:

<http://www.fair-fish.ch/de/aktuell/medien>



neues Logo mit mehr Köpfchen

... Publikationen

2016 hat fair-fish zwei Themenhefte publiziert:

**fish-facts 21: Fischfutter:
Nicht der Rede wert?**

Die boomende Fischzuchtindustrie verbraucht immer mehr Fischfutter. Welche Folgen hat das für die Fische, die Umwelt und für Menschen?

fish-facts 22: Fischwohl:

Dass Fische leiden können, wird auch in der Wissenschaft zunehmend anerkannt. Aber wann ist Fischen wohl?

Unser vierteljährlich erscheinendes **fair-fish info** befasste sich 2016 unter anderem mit folgenden Themen:

Petition an den ASC, IUU-Schlupfloch Schweiz, Tierschutz in Schweizer Fischzuchten, Sklavenarbeit in Crevettenschälereien, wenig Reform bei der EU-Fischereipolitik, Pestizid Ethoxyquin im Fischfutter, Sklavenarbeit in Nestlé's Fischfutterfabriken.

Neues Erscheinungsbild (CD)

fair-fisher trafen sich etliche Male mit Studierenden und deren Lehrer der Berufsschule für Gestaltung Zürich, um ein neues Erscheinungsbild zu entwickeln.

Website, Facebook und Newsletter

Website

Nachdem die Besuche auf unserer Website stetig etwas abgenommen hatten, wurde es höchste Zeit, sie benutzerfreundlicher zu gestalten. Die Arbeiten dazu begannen 2016. Dieses aufwändige, aber dringende Projekt möchten wir 2017 abschliessen.

Facebook

Ende 2016 hatte unser Facebook-Auftritt 1231 Follower. Das entspricht einer Zunahme von 14 % gegenüber dem Vorjahr.

E-Mail-Newsletter

2016 wurden sieben Newsletter versandt. Diese erreichten im Durchschnitt etwa 6070 Personen, was einer leichten Abnahme von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.



Ausblick

In den letzten beiden Jahren lag der Fokus unserer Arbeit vor allem auf dem Wohl von Zuchtfischen. 2017 bis Ende 2018 rücken die Themen Nachhaltigkeit und Fairer Handel ins Zentrum unserer Arbeit.

Winzlinge in der Kritik

Die Anfang 2017 gestartete Kampagne «Meer ohne Müll» befasst sich mit Mikroverunreinigungen im Wasser – winzige Schadstoffe mit grossen negativen Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt und auf die menschliche Gesundheit. Mit dieser Kampagne wollen wir einerseits Wissen über die Quellen und Folgen von Mikroverunreinigungen vermitteln. Andererseits möchten wir aufzeigen, welche Möglichkeiten wir haben, gegen diese neue Gefahr vorzugehen – sei es privat oder durch Druck auf die politischen Handlungsträger oder die Produzenten. Der erste Teil der Kampagne befasst sich mit den Schäden, die Dünger und Pestizide verursachen. Danach nehmen wir Schadstoffe ins Visier, die in den eigenen vier Wänden angewendet werden. Dazu zählen unter anderem Reinigungsmittel und Kosmetika. Anschliessend befassen wir uns mit den Auswirkungen unseres Freizeitverhaltens auf das Wohl der Fische.

Die Folgen unseres Fischkonsums

Weil die Küstengewässer Europas überfisch sind, stammt immer mehr importierter Fisch aus der Dritten Welt z. B. von afrikanischen Küstenregionen. Was dort oft im Übermass gefischt und meist zu billig verkauft wird, fehlt in den Netzen der lokalen Fischer. Den Schaden trägt die lokale Bevölkerung. Fischer und Fischhändlerinnen verlieren ihre Beschäftigung und auf den Märkten wird erschwinglicher Fisch aus heimischem Fang rar.

Besteht ein Zusammenhang zwischen den Bootsflüchtlingen, die bei der Überfahrt nach Europa ihr Leben riskieren und dem Leerfischen der afrikanischen Küstengewässer? Dieser Frage gehen wir in den nächsten beiden Jahren auf den Grund. Gemeinsam mit weiteren Organisationen werden wir aus unseren Erkenntnissen konkrete Forderungen und Handlungsmöglichkeiten ableiten und diese gemeinsam mit Partnerorganisationen umsetzen.

- 1 Äcker ohne Pestizide: Ein Segen für die Fische!
- 2 Unser Fischkonsum zwingt Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat.

Bilanz 2016 (per 31.12. nach der Revision)

Aktiven	2016	2015	2014
Flüssige Mittel: PC-Konti, Kasse	53 079	37 998	39 831
Forderungen: Debitoren	1 200	1 000	1 065
Übrig. Umlaufverm.: Trans. Akt, Übrig. Umlaufverm.	1 346	1 346	1 246
Total Umlaufvermögen	55 625	40 344	42 142
IT-Geräte, Büromaschinen, Mobiliar	1 110	1 990	2 001
Total Anlagevermögen	1 110	1 990	2 001
Total Aktiven	56 735	42 334	44 143
Passiven	2016	2015	2014
Kreditoren	19 864	13 205	5 827
Trans. Passiven	3 400	3 600	8 458
Rückstellungen Kampagnen + fish-facts	16 500	10 000	17 000
Total Fremdkapital	39 764	26 805	31 285
Vereinsvermögen am 31.12.2015	15 528	12 857	9 803
Jahresgewinn	1 443	2 671	3 055
Total Eigenkapital	16 971	15 529	12 858
Total Passiven	56 735	42 334	44 143

* Personalaufwand

Die Lohnkosten für das Jahr 2016 waren höher als in den vorherigen Jahren. Wegen der Übergabe der Geschäftsleitung haben Bianca Miglioretto und Martin Orgler einen Monat parallel gearbeitet. Zusätzlich fielen mehr Überstunden an als im Jahr zuvor. Die Lohnkosten inklusive Sozialleistungen betragen CHF 83 084.–.

Freiwilligenarbeit, ehrenamtliche Arbeit

Ohne das grosse Engagement von Freiwilligen könnte fair-fish seine Aufgaben niemals bewältigen. Auch die vielen vom Vorstand ehrenamtlich geleisteten Stunden sind Gold wert. In Stunden: Vorstand: 1500 Stunden, Freiwillige; 621 Stunden und unbezahlte Überstunden der Geschäftsleitung: 143 Stunden. Total: 2264 Stunden. Dies entspricht einer Lohnsumme von CHF 117 728.– oder etwa 140 Stellenprozenten.

Erfolgsrechnung 2016 (per 31.12. nach der Revision)

Ertrag	2016	2015	2014
Mitgliederbeiträge	25 492	23 393	22 495
Freie Spenden	108 809	119 502	104 610
Ertrag Mitglieder und Spenden	134 301	142 895	127 105
Spenden Schwimmende Ausstell. (2014 Dekl. Fangmethode)	10 030	0	32 563
Spenden Kamp. Ethik+Ökol. i.d. Fischzucht, Fachtagung	26 751	24 875	16 730
Spenden fish-facts (inkl. «Zürich isst» in den Vorjahren)	5 000	13 000	17 475
Ertrag zweckgebundene Spenden	41 780	37 875	66 768
Abonnements	4 000	3 287	3 675
Shop	425	397	851
Referate, ext. Beratungen	23	150	300
Übrige Erträge	4448	3834	4826
Total Ertrag	180 529	184 603	198 699
Aufwand	2016	2015	2014
Standaktionen	10 877	0	0
Schwimm. Ausstell. (2014/2015 Dekl. Fangmethode)	14 819	3 240	32 836
Kamp. Ethik+Ökol. i.d. Fischzucht, Fachtagung	34 404	34 420	6 520
fish-facts (inkl. «Zürich isst» in den Vorjahren)	9 632	21 985	16 371
Aufwand Projekte inkl. Personalaufwand*	69 732	59 645	55 727
Lizenz fair-fish international	1 165	1 125	1 083
Fachstelle Kompetenzzentrum	7 551	17 298	20 317
Aufwand Fachstelle inkl. Personalaufwand*	8 716	18 423	21 400
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit inkl. Personalaufwand*	40 858	45 229	61 279
Mittelbeschaffung, Fundraising	15 642	18 706	26 363
Planung und Vereinsführung	16 598	13 806	10 679
Administration, Buchhaltung, Revision	21 762	21 685	16 519
Sonstiger Betriebsaufwand	1 769	2 683	2 844
Abschreibungen	1 000	1 000	1 000
Administrativer Aufwand inkl. Personalaufwand*	56 771	57 880	57 405
Total Aufwand	176 077	181 177	195 811
Neuauftritt fair-fish	-3 233	0	0
a.o. Ertrag (Kursgewinn/Verlust EUR)	224	-756	167
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	-3 009	-756	167
Gewinn	1 443	2 671	3 055

2016 – ein erfolgreiches Jahr

Die Einnahmen blieben konstant und die Ausgaben konnten leicht gesenkt werden.

Die Einnahmen setzten sich wie folgt zusammen: 58 Prozent aus freien Spenden, 14 Prozent aus Mitgliederbeiträgen, 2 Prozent durch Abonnements und durch Verkäufe in unserem Shop (0,2 Prozent). Von Privatpersonen und Stiftungen erhielten wir Beiträge für die Kampagne «Ethik und Ökologie in der Fischzucht» (10 Prozent), für unsere Fachtagung im November (4 Prozent), für die Schwimmende Ausstellung (5 Prozent), die Publikation der fish-facts 21 bis 23 (7 Prozent) und für unseren Neuauftritt (0,3 Prozent).

Für ihre Unterstützung danken wir folgenden Stiftungen: Stiftung Drittes Millenium, Zürcher Tierschutz, Stiftung Hamasil, Elisa-

beth-Rentschler-Stiftung, Ernst-Göhner-Stiftung, Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Monique Gallusser-Lafont Stiftung, Malou Stiftung für Tierschutz, Stiftung Mercator, Empathie Stiftung für Tiere und Umwelt.

Die Ausgaben sind gesamthaft gesunken, da wir die Kosten für den Verein (9 Prozent) und die Fachstelle (5 Prozent) senken konnten (2015: 10 Prozent und 7,5 Prozent). Dies hauptsächlich, da 2016 keine Neuanschaffungen (Mobiliar, EDV) getätigt werden mussten und da keine Weiterbildungskosten angefallen sind. Der Anteil der Gelder, die den Kampagnen, den Publikationen und der Öffentlichkeitsarbeit zu Gute kommen, konnte weiter gesteigert werden: von 58 Prozent 2015 auf 63 Prozent 2016. Der Anteil der Mittelbeschaffung betrug nur noch 9 Prozent (2015: 10 Prozent) und der Anteil der Administrationskosten ist ebenfalls leicht gesunken auf 13 Prozent (2015: 14 Prozent).

Einnahmen 2016



Ausgaben 2016

